

MyAy – mobile Alarmanlage und Babyfon in einem Gerät

Siemens entwickelt ein Gerät für die mobile Kommunikation, das einen ungewöhnlichen Ansatz verfolgt: MyAy hat im Gegensatz zu einem Handy den größten Nutzen, wenn es der Besitzer nicht dabei hat. Das kleine Gerät soll ihn benachrichtigen, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert ist, wie das Forschungsmagazin Pictures of the Future berichtet. Dazu besitzt MyAy verschiedene Sensoren, eine einfache Tastatur und kein Display. Mit dem eingebauten Mobilfunkmodul hält MyAy Kontakt zu anderen Handys und ist sozusagen ein klassisches Always-on-Gerät. Künftig wird es vermutlich zwei Gerätetypen der mobilen Kommunikation geben: jene, die ihre Besitzer ständig begleiten, und andere, die ihre Funktion zu Hause oder an-

derswo aus der Ferne erfüllen.

Das quadratische Gerät passt wie ein modernes Handy in jede Hosentasche. Es besitzt in der Erstversion ein Mikrofon, einen Lautsprecher und mehrere Sensoren. So erkennt ein Infrarotsensor, wenn sich in der Umgebung etwas bewegt. Ein Beschleunigungssensor registriert wiederum, wenn das Gerät selbst bewegt wird. Eingebaut sind auch ein Temperatursensor und ein Geräuschsensor. Damit bietet das mobile Einsatzgerät zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten, etwa als mobiles Babyfon, als Alarmanlage im Auto oder im Urlaub. Dank des Java-Plattform Konzeptes lassen sich auf MyAy beliebige Anwendungen für verschiedene Einsatzfelder spielen. Ist ein bestimmter Lautstärkepegel

erreicht oder bewegt sich etwas vor seiner Infrarot-Linse, setzt MyAy eine warnende SMS ab oder öffnet eine Telefonverbindung zu einem voreingestellten Handy. Wird das Gerät ins Auto oder im Urlaub ins Zelt gelegt, informiert es den Besitzer beispielsweise, wenn sich jemand zu schaffen macht.

Die erste Version von MyAy soll im Frühjahr 2005 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Mobilfunkunternehmen getestet werden. In einer weiteren Version ist auch der Einbau einer Kamera denkbar. Dann könnte MyAy wegen des eingebauten GPS-Moduls auch seine eigene Position übermitteln. Programmiert wird der elektronische Wachhund über SMS, eine Java-Applikation, eine Webseite oder WAP-Handy. (IN 2004.12.1)

Foto: <http://www.siemens.com/com-bilder/socom200401>

Kühlschrank wird zu Gefrierschrank – und umgekehrt

Siemens hebt die Trennung von Kühlen und Gefrieren auf: In den Geräten der Baureihe coolVario wird die Kühl-Gefrier-Kombination auf Knopfdruck zu einem großen Kühlschrank – so können etwa große Torten-Vorräte problemlos gekühlt werden. Wird hingegen ein großer Gefrierschrank benötigt, kann der Nutzer den Kühlschrank im oberen Teil vorübergehend in eine Tiefkühlzone verwandeln und die Temperatur bis auf minus sieben Grad senken.

Über ein digitales Display an der Außentür steuern die Anwender die Funktionen des Kühlschranks. Mit wenigen Tastendrücken können sie die Temperatur gradgenau einstellen. Das in Augenhöhe angebrachte Display zeigt erreichte Höchsttemperaturen an, was auf Stromaus-

fälle und damit verdorbene Lebensmittel hinweisen kann. Der Besitzer sieht auch den Energieverbrauch und die Luftfeuchtigkeit. Bei Urlaubsreisen kann er eine Energiespar-schaltung aktivieren. Wer sich nicht sicher ist, wie lange frischer Spinat haltbar ist, nutzt das Dialogsystem: Dieses gibt Hinweise und Tipps zu landestypischen Lebensmitteln und berät bei der idealen Lagerung. Damit die Kinder im Haushalt die Einstellungen nicht verändern können, hat das Display eine Tastensperre.

Der coolVario muss nie von Hand abgetaut werden: Er hat das einzigartige noFrost-System. Die in den Gefrierraum eingedrungene Luftfeuchtigkeit leitet es in eine außen liegende Verdunstungsschale. Wenn dennoch Reif entsteht, wird er automatisch abgetaut. Eine weitere

matisch abgetaut. Eine weitere Innovation ist das Multi-Airflow-System, das die Luft im Kühlbereich gleichmäßig verteilt und für konstante Temperaturen sorgt. CoolVario hat außerdem eine Schließhilfe. Sie zieht die Tür automatisch fest zu, wenn sie aus Versehen einmal nicht ganz geschlossen wurde.

Die Funktion vitaFresh ist in beiden Fächern unabhängig voneinander einstellbar. Bei dieser Lagermethode wird die Temperatur nahe Null Grad abgesenkt und gleichzeitig eine Luftfeuchtigkeit bis zu 50 Prozent eingestellt. Bei diesen Bedingungen halten sich empfindliche Lebensmittel wie Frischfleisch oder Fisch besonders lange. (IN 2004.12.2)

Foto: <http://www.siemens.com/bsh-bild/sobsh200404>